

Gigantischer Beistand: 1385 Spender wollen Marco helfen

Typisierungsaktion im Feuerwehr-Gerätehaus Schöfweg ein großer Erfolg – Zusätzlich 3000 Euro Spende für AKS – Jubel und Beifall zum Abschluss

Von Hans-Heinz Müller

Schöfweg. „Gigantisch“: So bilanzierte Dr. Helmut Müller am Samstag schon zur Mittagsstunde die Typisierungsaktion für den leukämiekranken Marco im Schöfweger Feuerwehr-Gerätehaus. 1385 Menschen ließen sich bis zum Abend Blut abnehmen, darunter auch Urlauber aus dem Erzgebirge. Darüber hinaus sammelte der Freundeskreis von Marco allein an diesem Tag rund 3000 Euro, die an die Aktion Knochenmarkspende (AKS) überwiesen wird, damit die Blutproben ausgewertet werden können.

Schöfweg stand am Samstag ganz im Zeichen dieser Aktion, aber mit einer solchen Spende-Bereitschaft hatte selbst der Freundeskreis von Marco nicht gerechnet, der im Vorfeld der Typisierungsaktion für ihren leukämiekranken Freund umsichtig organisiert hatte. An allen Zufahrten nach Schöfweg standen Schilder zum Gerätehaus. Das Ziel im Ort konnte nicht verfehlt werden, denn das leuchtende Rot des Fahrzeugs der Schöfweger Wehr, aufgestellt neben dem Gerätehaus, fiel sofort ins Auge. Aber weil so viele Spender kamen, mangelte es an Parkplätzen.

Die freie Wagenhalle diente mit Bänken und Tischen als Empfang und gleichzeitig Wartesaal. Dort wurden Kaffee und Kuchen sowie Getränke angeboten, für die ein Beitrag in die Sammelbüchsen erbeten wurde. Denn: Essen und Trinken hatten die Bäckerei Albert Weinberger, Bäckerei Fritz Sigl, Autohaus Weidl und Weber,



Dr. Helmut Müller und sein fleißiges Personal hatten am Samstag bei der Typisierungsaktion im Gerätehaus der Schöfweger Wehr alle Hände voll zu tun. (Fotos: Müller)

Spenglerei und Sanitär Xaver Friedl, Frauenbund Schöfweg, Cafe Anneliese Winter sowie Getränke Oswald aus Schönberg und Bäckerei Hartl aus Innernzell spendiert. Der Kassensturz der Sammelbüchsen am Abend ergab die Summe von etwas mehr als 3000 Euro.

Im Vorfeld hatte Kommandant und Rettungsassistent Martin Geier mit Dr. Helmut Müller vom Klinikum Deggendorf alles Notwendige für einen zügigen Ablauf der Aktion abgesprochen: So wur-

den im ersten Stock des Gerätehauses vier Computerplätze vorbereitet, an denen die Spendewilligen registriert und ihre Daten mit Hilfe der Krankenversicherungskarten eingelesen wurden. Diese Aufgabe erfüllte ein Team von Spezialisten, das von der Hauptstelle der Aktion Knochenmarkspende Bayern aus Gauting angereist war. Von den Helfern wurde jedem ein Informationsblatt ausgedruckt, welches neben einem Spenderausweis mehrere Aufkleber mit Barcode enthielt.

Nach dieser Registrierung wurden im Schulungsraum an drei Tischen parallel durch Dr. Helmut Müller, Dr. Valta-Seufzer, Schwester Susan und weiteren drei Spezialisten aus dem Klinikum Deggendorf die Blutproben von jeweils zehn Millilitern entnommen und die Ampullen mit dem Barcode-Aufkleber eindeutig, aber verschlüsselt versehen.

Als weitere Helferinnen unterstützten die Arzthelferinnen Julia, Eva, Heike, Renate, Sonja und Gertraud aus der Praxis Drs.

Schoder und Ulbrich. Und: Vorsorglich hatte die Feuerwehr eine Liege bereitgestellt – doch sie wurde nicht benötigt.

Bereits vor 10 Uhr hatten sich alle bereits anwesenden Helfer aus dem Freundeskreis typisieren lassen. Anschließend fanden sich gleich mehr als 80 Personen ein und bildeten eine Warteschlange vor dem Gerätehaus, durch die Fahrzeughalle, im Treppenhaus und vor dem zügig Daten aufnehmenden Team aus Gauting.

Ebenso schnell und gekonnt arbeitete die Mannschaft zur Blutentnahme. Danach sah man die Spender mit dem Zeigefinger in der Ellenbogenbeuge – auf das Pflaster drückend – rings ums Gerätehaus. Zur Mittagsstunde war dann der erste Ansturm vorbei – eine erste Verschnaufpause für das medizinische Personal. Zwischendurch musste Kommandant Geier einer „UnserRadio“-Reporterin Rede und Antwort stehen und den bisherigen Verlauf der Aktion schildern.

Die Spender kamen natürlich nicht nur aus Schöfweg (schätzungsweise etwa 25 Prozent), sondern auch – nach einer Befragung an den Kuchentischen – auch aus Grafenau, Schönberg, Vilshofen, Plattling, Straubing, Deggendorf, Hengersberg, Grattersdorf, Regen, Riedlhütte oder Neuschönau. Von dort hatten sich Spender aus dem Erzgebirge, die gerade in der Nationalpark-Gemeinde urlauben, aufgemacht.

Auch Dr. Müller wurde von der Radio-Reporterin nach seinem ersten Eindruck zur Aktion befragt – er hatte nur ein Wort dafür:

„Gigantisch!“

Am frühen Nachmittag steuerte auch Bürgermeisterin und Landtagsabgeordnete Helga Weinberger ihr Scherflein von zehn Millilitern Blut dazu, welches ihr Dr. Müller abnahm. Danach baten auch zwei Polizisten um Typisierung, die gerade auf Streife in Schöfweg unterwegs waren.

Die spezifizierten Spender haben nun die Gewissheit, dass sie zu den weltweit erfassten sieben Millionen Menschen gehören, deren Knochenmark im Bedarfsfall von Leukämie befallenen Patienten das Leben retten kann. Allein in den USA und Deutschland haben sich 49 Prozent bzw. 21 Prozent der oben genannten 7 Millionen registrieren lassen. Es kann mit Genugtuung darauf hingewiesen werden, dass damit etwa 80 Prozent der Leukämie-Patienten mit einer Transplantation geholfen werden kann.

Alle Spender und das medizinische Personal der aktuellen Aktion hoffen, dass trotz der berühmten Suche einer Stecknadel im Heuhaufen auch für Marco ein Spender gefunden werden kann – er verfolgt die Aktion seines Freundeskreises mit größter Aufmerksamkeit, Freude und Stolz.

Während zur Halbzeit um 14 Uhr bereits 700 Spender registriert wurden, erhöhte sich die Zahl bis zum Ende gegen 18.20 Uhr auf 1385 Personen. Als diese Zahl bekannt wurde – die größte ist als die Einwohnerzahl Schöfwegs – brach lauter Jubel und Beifall aus; nun muss mit Geduld auf die Auswertung gewartet werden.